

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 7.

43. Jahrgang.

Samstag den 14. Januar 1882.

A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

B e k a n n t m a c h u n g ,

betreffend die Anzeige des Beginns und der Einstellung des Gewerbebetriebs, sowie der nachhaltigen Veränderungen im Betrieb.

Auf Grund der deutschen Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 und der bezüglichlichen Bestimmungen der Ministerial-Versammlung vom 14. Dezember 1871, betreffend die Anwendung der deutschen Gewerbeordnung, sowie des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes vom 28. April 1873 wird Folgendes bekannt gemacht:

1) Wer den selbstständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes innerhalb des Gemeindebezirks anfängt, hat gleichzeitig Anzeige davon an das Stadtschultheißenamt hier zu erstatten. Diese Anzeige ist auch dann erforderlich, wenn der Betrieb des Gewerbes einer besonderen Genehmigung bedarf und diese bereits erteilt ist.

Hierauf werden insbesondere Diejenigen aufmerksam gemacht, welche die Erlaubnis zum Betrieb einer Gast- oder Schenkwirtschaft erhalten haben.

Hiebei wird noch auf Art. 98 Abs. 1 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 hingewiesen, wornach mit der Anzeige zugleich eine Fassion behufs Ansatzes der Gewerbesteuer abzugeben ist, welche die in Art. 93 Ziff. 2 a—c enthaltenen Merkmale (Art des Geschäfts, Lokal, Gehilfenzahl, Betriebskapital) zu enthalten hat.

2) Eine Anzeige bei dem Stadtschultheißenamt liegt auch demjenigen ob, welcher zum Betrieb eines Gewerbes im Umherziehen befugt ist.

3) Außerdem hat, wer im Gemeindebezirk Versicherungen für eine Mobil- oder Immobilien-Feuerversicherungs-Anstalt als Agent oder Unteragent vermitteln will, bei Uebernahme der Agenturen, und Derjenige, welcher dieses Geschäft wieder aufgibt, oder welchem die Versicherungs-Anstalt den Auftrag wieder entzieht, innerhalb der nächsten 8 Tage dem Stadtschultheißenamt dahier Anzeige davon zu machen.

Buch- und Stein drucker, Buch- und Kunst händler, Antiquare, Leihbibliothekare, Inhaber von Lesekabinetten, Verkäufer von Druckschriften, Zeitungen und Bildern haben bei der Eröffnung ihres Gewerbebetriebes das Lokal desselben, sowie jeden späteren Wechsel des letzteren spätestens am Tage seines Eintritts dem Stadtschultheißenamt anzugeben.

4) Eine Anzeige an das Stadtschultheißenamt hat ferner zu erstatten:

a) wer sich mit der Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht befassen will,

b) wer den Handel mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten, oder gebrauchter Wäsche, den Kleinhandel mit altem Metallgeräth oder Metallbruch (Trödel) oder mit Garnabfällen oder Dräusen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen betreiben will ferner

c) wer das Geschäft eines Pfandleihers oder

d) das Geschäft eines Gesinde-Vermiethers ausüben will.

5) Verfehlungen gegen vorstehende Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. und im Fall der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Gleichzeitig werden die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Art. 98 Abs. 2 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 diejenigen, welche ein der Gewerbesteuer unterworfenenes Geschäft aufgeben, die Steuer bis zum Schluß des Quartals zu entrichten haben, in welchem die Einstellung des Geschäfts bei dem Stadtschultheißenamt angezeigt wurde und daß diejenigen Gewerbetreibenden, deren Betrieb sich hinsichtlich der Größe des Betriebskapitals oder der Gehilfenzahl nachhaltig verändert hat, je am Anfang des Steuerjahrs hiervon Anzeige zu erstatten haben.

(Art. 14 Abs. 3 und Art. 93 Ziff. 4 des erwähnten Gesetzes.)

Waiblingen, den 13. Januar 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Jacob Kolb, Straßenwart hier als Pfleger der 4 Kinder l. Ehe des Christian Matthäus Altingler bringt am nächsten

Montag den 16. d. Mts.

Formittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

Geb.-Nr. 342 ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, einem 1stöckigen Hintergebäude mit Hofraum in der Gerber-Vorstadt angehängt zu 1800 Mk., angekauft zu 1350 Mk.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 9. Januar 1882.

Rathsschreiber.

Waiblingen.

Eigenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt als Pfleger der 3 Kinder l. Ehe des † Johs. Fänder, Drehers hier, am nächsten

Dienstag, den 17. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,

im Gasthaus zum Adler dahier nachstehende Eigenschaft zum Ankauf:

27 Ar 32 M. Baumacker in der Wasserflube,

Anschlag

1400 Mk.

Waiblingen.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten

Montag Abend

bei Mezger Moser.

Der nach eigener Methode gebrannte Java-Coffee

in Paqueten von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kilo netto Inhalt, von P. S. Zehoffen in Bonn a. Rhein ist im Wohlgeschmacke unübertroffen. Beim Gebrauche dieses Coffee's wird anderen Sorten gegenüber der vierte Theil erspart. Jede Hausfrau wird schon nach einmaligem Versuche die Vorzüge dieses Coffee's, wie vorstehend angegeben, bestätigt finden.

Niederlage in Waiblingen bei Herrn

G. Walz.

7 Ar 76 M. Baumacker allda,	Anschlag	350 Mt.
16 Ar 72 M. Acker im untern kleinen Feld,	Anschlag	750 Mt.
26 Ar 77 M. Acker willkürlich gebaut in der Uhlklinge,	Anschlag	1400 Mt.
5 Ar 40 M. dto. im Felsenberg,	Anschlag	120 Mt.
19 Ar 37 M. Weinberg und Baumwiese im Ueberaus,	Anschlag	600 Mt.
16 Ar 20 M. Baumgarten am Kemser Gäßle,	Anschlag	800 Mt.
16 Ar 51 M. Acker auf dem Pflaster,	Anschlag	800 Mt.
15 Ar 78 M. Acker im innern schmalen Pfad,	Anschlag	700 Mt.
19 Ar 43 M. Acker auf'm Schänzle,	Anschlag	600 Mt.
2 Ar — M. Gemüsegarten im Krantgäßle,	Anschlag	200 Mt.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 13. Januar 1882.

Carl Zander,
Gemeinderath.

Waiblingen.

Real-Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben der **† Matthäus Waibel**, Schneiders Wwe. hier, bringen am nächsten

Dienstag, den 17. d. Mts.

Abends 7 Uhr

im Gasthaus zum Adler hier folgende Real-Eigenschaft zum Ankauf:
die Hälfte an:

Geb.-Nr. 144 einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum, an der oberen langen Straße,

8 Ar 8 M. Acker am Schmidener Weg,

3 Ar 55 M. Baumacker im Ueberaus.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 13. Januar 1882.

Ehr. Rinker,
Gemeinderath.

Turnverein Waiblingen.

Nächsten Montag den 16. Januar

Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Turnrath.

Universal-Catarth- und Husten-Bonbons

Paquet á 15 Pf. v. **C. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**

Zu haben bei: Herrn **Gustav Bezzer, S. E. Herzog und A. Graser** in Waiblingen; **S. F. Glock, Dr. E. Mayer, Apoth., J. Schmid, Apoth., Paul Schwarz und A. Sommer's Ww.** in Winnenden. (S. 72420.)



Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und mache ich besonders auf die Rotterdammer Linie, als angenehmste und billigste, aufmerksam.

Passagepreis Mk. 90. — ab Mannheim.

Gustav Walz, Waiblingen.

Waiblingen.

Von heute an wieder täglich frisch gewässerte

Stockische

S. E. Herzog.

Schuld- und Bürgscheine

empfehlen

C. F. Buch.

Waiblingen.

Auf Lichtmess habe in meinem Hinter-
hause ein kleineres

Logis

zu vermieten

S. E. Herzog.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem sind stets
Lothás

zu haben, per 100 Stück 70 Pfennig.

Auch habe ich sehr gute

Schuhschmiedere

per Pfund 60 Pfennig.

S. Pfander,
Gerber.

Waiblingen.



100 Mark

sucht sogleich oder bis Lichtmess
gegen gute Sicherheit aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Bettträsen-Mittel!

Asil von Cernay.

Die Arzneimittel gegen Bettträsen (Piscilutine) von Dr. Werner, Apoth., Sandersbach (Würtbg.), haben sich auch an unsern Kindern ganz auffallend wirksam gezeigt. Böglinge, welche täglich ihr Bett träsen, haben sofort aufgehört.

16. Nov. 1881.

Mayer, Direktor.

Jan. 82. Dankagung: Piscilutine-Mittel haben binnen 5 Tagen ein hies. Kostkind vom Bettträsen befreit, was bescheinigt N. d. Eltern

Oberkochen:

Pastor Lechler.

Melbourne 1881. — 1. Preis —
Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealben, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitsstiche, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert
Richtigkeit; illustrierte Preisliste sende franco.

Судно, которое вы видите на рисунке, имеет 100 мест для пассажиров и 10 мест для экипажа. Оно имеет самую быструю ходовую способность и самое надежное устройство. Цена его 100000 рублей. Если вы желаете узнать подробности, то напишите мне по адресу: Санкт-Петербург, Невский проспект, № 100.

Waiblingen.

Meinen

Gausantheil

beim Fellsbacher Thor bestehend aus zwei Wohnungen nebst Küche und Bühnenkammer, sowie einer Feuerwerkstätte, setze ich dem Verkaufe aus, auch kann dasselbe auf Georgii vermietet werden.

Dasselbe kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Ehr. Gausch.

„Herzlichen Dank“

für freundl. Zusendung der Broschüre „Krankenfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mitteln angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von „ic.“ — Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker veräumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt.

W ü r t t e m b e r g .

Stuttgart, 12. Jan. (Landgericht.) In der heutigen Strafkammer-Sitzung kamen zwei Fälle des einfachen Diebstahls, bezugnehmend jeweils im Rückfall, zur Verhandlung. Der eine betraf die 35 Jahre alte Marie Kazmayer von Waiblingen, die sich beim Entwenden eines Paares Strümpfe betreten ließ und deshalb eine 6monatliche Gefängnisstrafe erhielt, der andere den 23jährigen Maler Wilh. Theod. Kaiser von Stuttgart, der einem Schlafgenossen im Gasthof „zum Hutter“ die Summe von 8 Mt. 53 Pf. gestohlen hatte und aus diesem Grunde neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt wurde.

Stuttgart, 13. Jan. Der „St.-A.“ enthält folgenden Steckbrief, den der Untersuchungsrichter beim hiesigen Landgericht, Landgerichtsrath Herrmann, unterm 11. Januar erlassen hat: „Gegen den vormaligen Rechtsanwalt Karl Seeger von Stuttgart, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung von Werthpapieren und Geldern im Betrage von etwa 200 000 Mt. zum Nachtheile einer seiner Verwaltung unterstellt gewesenen Pflanzschaft verfügt. Es wird ersucht, den zc. Seeger zu verhaften und in das Gefängniß des k. Amtsgerichts Stuttgart Stadt abzulefern.“ Wir theilen in Ergänzung dieses mit, daß Seeger in letzter Zeit für seine (Jocastische) Pflanzschaft 85 000 Mt. baar für Zieler eingenommen. Vor ca. 14 Tagen sollte er vor dem Abhör.-Kommissär zur Rechnungsablage erscheinen, blieb aber trotz wiederholter Vorladung aus und suchte das Weite.

— Auch gegen den Bahnhofsassistenten Hauff ist wegen Unterschlagung und Rechnungsfälschung im Amt ein Steckbrief erlassen. — Im Schützenhof werden wir in nächster Zeit, zum erstenmal am nächsten Sonntag, eine ganz neue Art von Schaustellung bewundern können. Der in seinen Leistungen bis jetzt unübertroffene „Blasonbläuser“ John Palmer wird sich nämlich hier poduziren. Derselbe vermag, wie auswärtige Blätter berichten, in beträchtlicher Höhe über dem Boden auf einer Spiegelfläche, die am Plafond angebracht ist, spazieren zu gehen mit dem Kopf nach unten. Wohin er tritt, soll sich nirgends am Glas eine Spur seiner Füße zeigen.

— Ingenieur Weberling, Sohn des k. Hütten Direktors in Wasseralfingen und später in Erlan bei Kalen, der als Ingenieur einer nordamerikanischen Minengesellschaft in der Provinz Sonora, Mexiko, seit mehreren Jahren thätig war, wurde dort am 23. Dezember 1881 von Indianern getödtet.

Gaunstatt, 11. Jan. Das Befinden der Frau Entenwirth Bürkle bessert sich fortgesetzt, so daß die Gefahr für ihr Leben als gehoben betrachtet werden kann. Bürkle selbst sieht noch immer in dem hiesigen Amtsgefängnisse.

Gmünd, 12. Jan. In Bartholomä, O. A. Gmünd, wurde kürzlich die Frau eines Besenbinders, katholischer Konfession, beerdigt. Die Trauer scheint aber beim Ehemann nicht gar tief gewesen zu sein, denn direkt von der Kirche nahm der Wittwer mit einer Braut den Weg zum Standesamt, um die Vorschriften zu neuer Berechnung zu erfüllen. Das Standesamt wies jedoch die Meldung zurück und machte die Brautleute mißbilligend auf ihr unerhörtes Vorgehen aufmerksam.

Tübingen, 11. Jan. Das Dunkel, in welches bisher das in der Nacht vom 17. 18. November v. J. in Wümlingen, O. A. Rottenburg, verübte schwere Verbrechen des Raubmords, welchem zwei hochbetagte Eheleute zum Opfer fielen, geklärt war, ist nun beseitigt. Verschiedene Umstände, namentlich größere Geldausgaben, lenkten in den letzten Tagen den Verdacht auf den Nagelschmied David Reichardt aus Entringen, O. A. Herrenberg, und wurde dessen Festnahme gestern Mittag durch den Landjägerstationskommandanten Binder von hier bewerkstelligt. Unmittelbar nach seiner Vorführung soll nun derselbe bei der Staatsanwaltschaft ein umfassendes Geständniß seiner Schuld abgelegt haben. Die näheren Umstände der That wird man wohl erst durch die Verhandlung vor dem Schwurgerichte erfahren. Soviel scheint sicher zu sein, daß Reichardt, nachdem er die That verübt hatte, schon mit dem ersten, um 4 Uhr 45 Min. hier abgehenden Bahnzug nach Stuttgart fuhr, und daß er, nachdem er Morgens zwischen 8 und 9 Uhr die geraubten Obligationen in Stuttgart verkauft hatte, so frech war, mit dem aus etwa 3000 Mt. bestehenden Erlös in der Tasche noch am Abend nach Entringen zurückzukehren. Seine Abwesenheit dort mag nicht aufgefallen sein, da er damals einen Handel mit Kraut und Gartenfrüchten trieb und er deshalb häufig den Tag über von Hause weg war.

Niedlingen, 11. Januar. Von der k. Kreisregierung ist Verwaltungsaktuar Mayer von hier zum Stadtschultheißen für Niedlingen ernannt worden. — Seit 2 Tagen wird die einer angesehenen hiesigen Familie angehörige U. G.'s Wittve vermisst; dieselbe litt seit längerer Zeit an hochgradiger Schwermuth; ohne Zweifel hat sie in der Donau ihren Tod gefunden.

Singen, 11. Jan. Gestern wurde hier ein junger Gefangener per-Bahn nach Ulm geführt, der, in Waldsee wegen Dieb-

stahls verhaftet, bekannt haben soll, er sei der Mörder des Mädchens von Altmendingen. Es wird sich nun bald zeigen, ob der im Verdacht der That gestandene Waldschütz Böhringer als unschuldig der Haft entlassen wird. Der Mörder soll ein gewisser Busch von Owen bei Kirchheim sein, der schon früher in Hall wegen Diebstahls und Lindstreicherrei seine Strafe abgebußt habe.

Zuffenhausen, 12. Jan. Dieser Tage begegneten sich spät Abends zwei Fuhrwerke beim Neuwirthshaus, wovon das eine beladen war; keins wollte dem andern ausweichen, und so geriethen die Fuhrleute in Streit, wobei der Besitzer des einen Fuhrwerks schwer mißhandelt wurde. Die Thäter, zwei Bürger von Weilmordorf, wurden gestern ermittelt und durch den hiesigen Landjäger an das Amtsgericht Ludwigsburg eingeliefert.

— Ueber die Weihnachtsfeiertage ist laut „N. W.“ der Uhrengehäusfabrikant und Gemeinderath Joseph Schmider von Horgen mit Zurücklassung seiner Frau und seiner 11 Kinder und vieler Schulden durchgegangen. Bevor er sich einschiffte, schrieb er unter seiner Adresse einen Brief nach Horgen, worin er seinen Entschluß, nach Amerika zu gehen, kund gab.

— Ueber eine Gewaltthat wird dem „Heub. Boten“ vom Konzenberg geschrieben: Ein letzter Tage an einer Halde bei S. beschäftigter Holzmacher kam beim Herunterfahren unter den mit Holz beladenen Schlitten und hatte bei seinem Niederstürzen einen Fuß so übertreten, daß derselbe aus dem Knöchel ging. Da er nun nicht mehr stehen und gehen konnte, faßte er einen heroischen Entschluß: er ersuchte seine Mitarbeiter, ihm eine Kette um den Leib zu legen, ihn dann an einer Tanne zu befestigen und hierauf an den übertretenen Fuß so stark und lange zu ziehen, bis derselbe wieder „einschnappte“. Gesagt, gethan. Der Beschädigte wurde gehörig befestigt, die Samaritaner zogen tüchtig an, der Fuß krachte und — war wieder in einer Weise in Ordnung, daß unser Held zwar noch etwas hinkte aber seine Arbeiten sofort wieder in gewohnter Weise aufnehmen konnte!

Deutsches Reich.

— Der Reichskanzler Fürst von Bismarck hat in der Reichstagsitzung vom 9. Jan. d. J. das goldene Wort gesprochen: „Ich der Minister dieses Staats, bin ein Christ, und entschlossen, als solcher zu handeln.“

Wir wünschen dem Herrn Reichskanzler zu diesem löblichen Entschlusse alles Glück und besten Erfolg. Möchte doch diesem Beispiele Jedermann, Hoch und Nieder, folgen, dann würde es gewiß besser werden.

— In Berlin zirkulirt eine in Folge des neuesten Allerhöchsten Erlasses an den Kaiser gerichtete Dankadresse, die zahlreiche Unterschriften findet.

— Die „Post“ schreibt: „Es scheint sich aus der Rede des Fürsten Bismarck zu ergeben, daß derselbe die Hoffnung, auch mit diesem Reichstage die in Angriff genommenen Reformen weiter zu führen, keineswegs aufgegeben hat. Zugleich aber geht daraus hervor, daß der Reichskanzler u. ausgehelt an seinen eigenen Plänen die gewissenhafteste Kritik übt, und das eingehendste Studium der tatsächlichen Verhältnisse zur festen und sicheren Grundlage derselben zu machen bemüht ist.“

— Wie die „Konj. Korresp.“ erfährt, wird für die umfangreichste Verbreitung des Allerhöchsten Erlasses vom 4. Januar cc. Sorge getragen werden, so daß derselbe Niemand und namentlich auch keinem Beamten unbekannt bleiben wird.

[Aus der Reichshauptstadt.] Ein interessanter Fall aus der Klinik des Prof. Langenbeck wird der Tögl. Rundschau gemeldet. Ein Mann, an dem eine Operation vollzogen worden ist, hat 14 Wochen im Wasser liegend zugebracht und konnte vor Kurzem von Prof. L. als vollständig geheilt entlassen werden. Diese Permanenztöader dürften in der modernen Heilkunde überhaupt eine größere Rolle zu spielen beginnen, da sich dieselben immer mehr als praktisch erweisen. Freilich ist die Unterhaltung derselben mit erheblichen Kosten verknüpft, da die Temperatur des Wassers, wenn ein Leidender Wochen lang darin liegen soll, sehr genau regulirt werden muß.

Eberswalde, 10. Januar. Dem Sattlermeister Hübner war, ohne daß er es wußte, sein Hündchen in den Gerichtssaal, wo er als Zeuge vorkommen werden sollte, gefolgt. Der Vorsitzende, Amtsrichter Kienitz, forderte den Amtsanwalt zur Stellung eines Strafantrages auf und als der Anwalt 3 Mt. Geldbuße beantragte, publizierte Kienitz den Beschluß des Schöffengerichts dahin, daß gegen den zc. Hübner eine Ordnungsstrafe von 1 Tag Haft verhängt sei, ordnete auch dessen sofortige Verhaftung an. Alles Remonstriren half nicht, eine Kaution wurde zurückgewiesen und Hübner mußte sofort in den Arrest. Die Aufregung über diesen Vorfall fand ihren Ausdruck in einer Bürgerversammlung. Es gelangte darin eine Petition an den Justizminister Dr. Friedberg zur Annahme, in welcher um Genugthuung gebeten und dem Minister nahe gelegt wird, zu erwägen, ob es vortheilhaft ist, einen solchen Richter noch am Plage zu belassen.

München, 10. Januar. Gestern Nachmittag begab sich eine in Giesing wohnhafte junge Bürgerfrau Namer's Marie Haslinger zu einem hiesigen Zahnarzt, um sich einer Zahn-Operation zu unterziehen. Während sie unter dem Einflusse der Chloroform-Narkose im Stuhle saß, bemerkte plötzlich der für einen Moment an einem Seitentische beschäftigte Zahnarzt eine auffallende Veränderung in deren Gesichtszügen. Alle sofort angewendeten Mittel, um die Betäubte wieder zu sich zu bringen, blieben erfolglos und der Zahnarzt mußte sich zu seinem Schreden vergewissern, daß seine Patientin eine Leiche war. Amtliche Erhebungen über dieses Verbrechen sind im Gange. Von dem Arzt wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Patientin die gewöhnliche Dosis Chloroform angewendet und keine der hierbei üblichen Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt. Es scheint die Frau unter dem Einflusse des Chloroforms von einem Schlaganfall gerührt worden zu sein. Sie ist Mutter von 3 Kindern.

Essen, 11. Jan. Der wegen dreifachen Mordes zum Tode verurtheilte Besenbinder Schiff wurde heute früh nach der „F. Z.“ durch den Scharfrichter Krautz hingerichtet.

— Ueber die in Essen vollzogene Hinrichtung des Frauenmörders Besenbinder W. Schiff wird der Nordd. N. Z. berichtet: Die letzte Nacht hat Schiff ruhig gegessen, bis zur letzten Stunde Wein getrunken, sein Benehmen war ein freches zu nennen. Pünktlich um 8 Uhr wurde der Delinquent aus seiner Zelle geführt und trat sicheren Schrittes mit erdfeblem Gesicht, wovon das rothe Kopfhaar und der rothe Vollbart des Verbrechers seltsam abstach, an den Tisch der Justizbeamten. Es wurde hierauf dem Delinquenten das Erkenntniß des Schwurgerichts, sowie die landesherrliche Entschließung vom Gerichtschreiber laut vorgelesen und er befragt, ob er zur Sache noch etwas anzuführen habe, worauf er Nichts erwiderte, aber sämmtlichen am Schaffot befindlichen Herren die Hand reichte. Der erste Staatsanwalt Herr Schlüter übergab hierauf den Delinquenten dem Scharfrichter Krautz, nachdem dieser Einsicht von den Verurtheilungs-Dokumenten genommen, mit den Worten: Ich „übergebe Ihnen hiermit den Schiff zur Vollstreckung des Todesurtheils.“ Der Scharfrichter und seine Gehilfen nahmen den Verbrecher hierauf in Empfang. Sofort entledigte sich der Scharfrichter seines Fracks, während seine Gehilfen dem Schiff seine Kleider auszogen und das Hemd in einem Nu von den Schultern streiften. Ebenso schnell war Schiff mit dem Kopf auf den Block gelegt, die Hände ihm auf den Rücken gelegt und festgehalten und die Fäße geschnürt. Zu gleicher Zeit legte ein Gehilfe die am Block inzwischen befestigte lederne schwarze Kopfbinde über den Hinterkopf und schnallte dieselbe fest. Unmittelbar hierauf ergriff der Scharfrichter Krautz das Michtbeil und führte mit beiden Händen im kräftigen Schwunge mit gewohnter Ruhe, Sicherheit und Schnelligkeit den Todesstreich — ein Blinken in der Luft, ein dumpfer Schlag — und dem Gesetze war in einer Sekunde Genüge geschehen! Der ganze Hinrichtungsakt hatte nur wenige Sekunden gedauert.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 10. Jan. Unsere Kastgehege prangen seit einigen Tagen schon vielfach im Blüthenschmucke. In den Gärten blühen Aprikosen und anderes Steinobst, und an den Gehängen zeigen sich das fleischfarbige Haidkraut, die Nießwurz und manche andere Gebirgspflanzen in voller Entfaltung. Seit den letzten Vorstürmen hat sich hier tagsüber Jeder seines Winterrocks entledigt, da die Sonnenstrahlen in einer Weise wirken, als hätten wir schon längst den vollen Frühling. Hier mag auch erwähnt werden, daß am Vierwaldstätter See die Bäume neues Laub und Blüthen treiben; in Brunnen gedeihen Rosen in offenen Gärten.

R u s s l a n d.

Petersburg, 7. Jan. Vor einigen Tagen hat die Kaiserin einen Unfall erlitten, der bei dem Zustand, in welchem sich die Frau befindet, von bedenklichen Folgen hätte sein können. Sie fuhr im Park von Gatschina mit der ihr befreundeten Frau v. Scheremetjeff (geb. Gräfin Stroganoff, Niichte des verstorb. Kaisers) im offenen Wagen spazieren; plötzlich gingen die Pferde durch, der Wagen wurde gegen einen Baum geschleudert, fiel um, die Kaiserin stürzte zuerst heraus und ihre Begleiterin auf sie. Außer einigen Quetschungen scheint der Unfall glücklich verlaufen zu sein. (Russe Z.)

— Nach einem Teleg. des B. Tzbl. ist die Parole ausgegeben, in der russischen Presse jegliche feindselige Bemerkung gegen Deutschland zu vermeiden. Der betreffende Befehl soll sehr bestimmt lauten.

Petersburg, 10. Januar. Zur Unterdrückung der Judenirrawalle in Reschni, Gouvernement Tschernigow, waren Husaren abgesandt worden. Es stellte sich heraus, daß Husaren selbst reiche Israeliten überfallen und Häuser geplündert haben. Die Husaren wurden dem Kriegsgericht übergeben. (Ruff. Rta.)

V e r s c h i e d e n e s.

Bruchsal, 10. Jan. In Zeuthern hatte ein Bauer eine Parthie Tabakblätter, welche ihm in der Scheuer zu trocken geworden waren, in den Kuhstall gebracht, damit dieselben wieder etwas Feuchtigkeit anziehen sollten. In jener Nacht aber hatte sich eine von den beiden im Stall befindlichen Kühen losgemacht und nicht nur selber von der verbotenen Speise gefressen, sondern auch die Blätter im Stall herumgezerrt, so daß ihre Kollegin dazu gelangen konnte. Das Ende vom Liede war, daß beide am Morgen zu nicht geringer Bestürzung des Bauern manetodt am Boden lagen. Ob das Nitotingift der Tabakblätter oder die durch überreichlichen Genuß herbeigeführten Blähungen die Ursache des jähen Todes gewesen, ist nicht bekannt geworden.

Budapest, 9. Jan. Die Schmölntzer Schwefelgruben sind in Brand gerathen. Die Arbeit wurde eingestellt. Wenn der Brand nicht bald erstickt wird, sind Millionen von Werthen gefährdet. Tausend Arbeiter brodlos.

— Das neue Jahr brachte Amerika plötzliche und unerwartete kalte Witterung mit Schnee und Eis. Der St. Lorenzstrom, der obere Mississippi und der Missouri sind durch Eis geschlossen. 300 Fuß der Eisenbahnbrücke in Sioux City, Iowa, sind durch Eis zerstört worden, welches auch die Flußschiffahrt beeinträchtigt.

Erhaltung des Riemen- und Lederzeugs. Um das Riemen- und Lederzeug gegen die zerstörende Wirkung der Ammoniakdämpfe in den Ställen zu bewahren, schlägt Professor Artus in dem „Maschinenbauer“ vor, der zum Fetten des Lederzeugs anzuwendenden Schmiere eine kleine Menge Glycerin zuzusetzen, wodurch das Lederzeug stets in gutem geschmeidigem Zustand erhalten werde und eine längere Dauer erhalte, ein Umstand, der bei den hohen Materialpreisen und Arbeitslöhnen nicht ohne Bedeutung für die Kasse des Landwirths und Pferdehalters ist.

Braun, 3. Jan. Nur durch einen Zufall wurde gestern ein schreckliches Unglück verhütet. Des Abends um halb zehn Uhr sank im Hause Nr. 16 der Rudolphgasse der im ersten Stocke wohnhafte Kaufmann Herr Vinzenz S., während er im Kreise seiner Familie saß, ohne früheres Unwohlsein, plötzlich ohnmächtig zu Boden, dessen eine Tochter bekam Erbrechen, und die Frau sammt einer zweiten Tochter wurden im selben Augenblicke brennungslos. Durch den Sturz des Herrn S. war aber dessen Gemahlin aus der Betäubung erwacht und hatte so viel Geistesgegenwart, sofort um einen nahe wohnenden Arzt zu eilen. Dieser erschien und konstatierte eine Kohlenoxydgas-Vergiftung, öffnete sogleich alle Thüren und Fenster und brachte Herrn S. durch kalte Waschungen bald zu sich. Wäre die Familie bereits zu Bette gewesen, würde man vielleicht heute früh vier Leichen gefunden haben, vielleicht hätten auch der im anderen Zimmer wohnende Sohn sammt einem Quartierherrn ihren Tod gefunden. Und die Schuld an diesem glücklich abgelaufenen Unfälle trägt die schlechte Anlage des Kamins und der angebliche Leichtsinns des Rauchfanglehrers.

Damenhüte aus Glas. Der Glasfabrikant J. Tomasi in Venedig bringt nach dem „Diamant“ neuerdings Damenhüte aus Glas in den Handel, welche rasch in Aufnahme zu kommen scheinen. Dieselben sind aus feinsten Glasgspinnstoffen gefertigt, von sehr schönem Glanz und Farbe; selbst feinste Seide wird von dem Schimmer dieser Hüte übertroffen. Da sie beim Tragen nicht, wie Kleiderstoffe, zerknittert werden, bewahren sich die Glasgspinnstoffe bestens und leiden selbst vom Regen durchaus nicht.

Die Studentenkreiße in Amerika geahndet werden, davon weiß das Newporter Velletristische Journal folgende kleine Geschichte zu erzählen: Vier Schüler der Akademie zu Waronsfo, Wisconsin, glaubten einen besonders geistreichen „Ull“ auszuführen, indem sie einem Farmer das Hofthor aus hoben, forttrugen und als Heizmaterial verwendeten. Die Sache kam an den Tag, und den vier Mißthätern wurde die Alternative gestellt, entweder aus der Schule ausgestoßen zu werden, oder sich derjenigen Strafe zu unterwerfen, welche der geschädigte Farmer über sie verhängen würde. Sie wählten das Letztere und wurden von dem gestrengen Richter dazu verurtheilt, vier Klaster Holz zu spalten und das gewonnene Brennmaterial einer armen Wittve des Ortes ins Haus zu liefern. Um die Sache noch eindringlicher zu machen, hatten sie die ungewohnte Arbeit auf einem freien Platz des Ortes, unter Begleitung einer Musikbande, die von einem wohlhabenden Bürger desselben gestellt wurde, und unter dem unablässigen Applaus der versammelten Bewohnerschaft des Städtchens zu verrichten.

Fruchtpreise vom Winiender Fruchtmarkt v. 12. Januar 1882.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Niedester Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niedester.	Höchster.	Mittler.	Niedester.		
Dintel per Ctr.	9 04	8 94	8 88	9 25	8 80			
Haber per Ctr.	7 12	7 03	6 97	7 25	6 80			